

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Markus Bayerbach

Abg. Prof. Dr. Gerhard Waschler

Abg. Gabriele Triebel

Abg. Eva Gottstein

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Dr. Simone Strohmayer

Abg. Matthias Fischbach

Staatssekretärin Anna Stolz

Abg. Andreas Winhart

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich rufe nun den Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Markus Bayerbach u. a. und Fraktion (AfD)

Die Maskenpflicht an bayerischen Schulen sofort beenden (Drs. 18/9844)

Ich weise darauf hin, dass die Fraktion der AfD namentliche Abstimmung beantragt hat. Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Bayerbach das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Markus Bayerbach (AfD): Herr Vizepräsident, Kolleginnen und Kollegen! In einer Zeit, in der unser ganzes Land und vor allen Dingen auch unsere Schüler von führenden Politikern permanent wegen des "Killervirus" in Angst versetzt werden, muss man schon mal einfach eines feststellen: Die Infektionszahlen beruhen auf einem Test, von dem selbst der Erfinder, ein Nobelpreisträger, sagt, er sei nicht dazu geeignet, um aktive Infektionen festzustellen.

Die Infektionszahlen steigen. Unser Herr Söder verbreitet Katastrophenstimmung. Die Realität sieht so aus: Intensivbetten werden abgebaut, und ganze Stationen in den Krankenhäusern werden in Kurzarbeit geschickt. Die Diskrepanz zwischen dem, was uns gepredigt wird, und dem, was die Bürger vor Ort erleben, wird immer größer, und die Unsicherheit unserer Bevölkerung wird auch immer größer.

Herr Prof. Waschler, Sie sagen, dies sei nicht wissenschaftlich belegt. Ein Herr Schäuble schickt die Abgeordneten ohne Maske wieder heim, weil er sagt, dass es gesundheitliche Schäden gebe. Ein Herr Drosten, der ja immer angeführt wird, sagt selber, dass Alltagsmasken bei Viren keine Wirkung haben. Die Studie von Leipzig bestätigt: Unsere Schüler sind eben keine Superspreader.

(Zuruf: Sie reden doch totalen Quatsch!)

– Ja, ja, genau. Erzählen Sie das mal Herrn Schäuble!

(Beifall bei der AfD)

Die Studie in Sachsen sagt, dass es keine akuten Infektionen bei Schülern gibt, sondern vereinzelte Antikörper und erhebliche psychische Folgen. Natürlich ist das alles Quatsch, es kommt ja alles von der Regierung.

(Zuruf: Das kommt von "Querdenker".)

– Ja genau. Der Herr Schäuble kommt von "Querdenker". Die Studie in Sachsen von der CDU kommt auch von "Querdenker". Vielleicht sind wir dann die einzigen Nicht-"Querdenker".

(Zuruf)

Die Staatsregierung

(Unruhe)

handelt gegen jegliche wissenschaftliche Erkenntnisse. In den anderen 15 Bundesländern gibt es keine Maskenpflicht am Platz in der Schule. Von Schweden reden wir erst gar nicht. Ich glaube, die haben es im Nachhinein dann nicht richtig gemacht.

(Zuruf)

Nur mal zur Einordnung: Wissen Sie, wie viele COVID-Tote unter 18 Jahren es in Deutschland gibt? – Zwei, und diese waren erheblich vorbelastet.

(Zuruf)

Bei den Unter-Sechzigjährigen sind es 457 Tote.

(Zuruf)

Ich sage das bloß, damit wir es einmal festgestellt haben. Das ist weit, aber auch ganz weit unter den Zahlen der Influenza 2017 oder 2013. Das ist ganz weit unter dem, was wir uns jedes Jahr zusätzlich an Toten bei der Sepsis leisten. Da liegen wir nämlich 10 bis 20 % über jedem anderen Industriestaat und unternehmen gar nichts dagegen. Das sind 20.000 vermeidbare Tote.

Zeigen wir in der Schule einfach wieder Gesicht. Wer selbstverantwortlich Maske tragen will, –

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Kommen Sie bitte zum Ende, Herr Abgeordneter.

Markus Bayerbach (AfD): – der mag sie tragen. Aber zwingen Sie unsere Kinder nicht dazu. Die Traumatisierung ist gigantisch. Die Schäden durch Masken sind nicht unerheblich, und sie sind auch bewiesen.

(Beifall bei der AfD – Zuruf)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, vielen Dank. Es gibt keine Zwischenbemerkung. Vielen Dank, Herr Abgeordneter.

(Zurufe)

Als nächsten Redner darf ich dann Herrn Prof. Dr. Gerhard Waschler von der CSU-Fraktion aufrufen.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Als ich im Jahr 1998 das erste Mal in den Bayerischen Landtag gewählt wurde, hätte ich mir niemals vorstellen können, dass ein Mitglied des Bildungsausschusses

(Zuruf: Ein Vorsitzender des Bildungsausschusses!)

– und sogar ein Vorsitzender des Bildungsausschusses –

(Zuruf)

so etwas von sich gibt, noch dazu als Pädagoge. Ich begeben mich jetzt sehr schnell von der emotionalen wieder auf die sachliche Ebene, weil ich einmal gelernt habe – zuerst einmal an den Herrn Kollegen Müller gewandt, Müller hieß er wohl, der vorher gesprochen hat,

(Zuruf)

und dann an den Kollegen Bayerbach –, dass Lehrerinnen und Lehrer, die sich auf den Weg machen, in der Pädagogik als Erstes zu lernen haben, dass es ein entscheidendes Ziel gibt. Dieses entscheidende Ziel kann man ohne große Wissenschaftlichkeit, aus der Lebenserfahrung heraus auf einen Satz bringen: Man hat alles zu tun, um das Wohl des Kindes an der ersten Stelle zu sehen.

Das Wohl des Kindes soll auch das Parlament umtreiben, auch um diese Uhrzeit. Wenn man über Bildung redet, dann sollten dies gerade die Bildungspolitiker der AfD – auch wenn vor dem Kollegen Bayerbach jemand zum Bildungsthema gesprochen hat, den ich im Bildungsausschuss noch nie in irgendeiner Form mit einem sachlichen Beitrag erleben durfte – berücksichtigen. Aber es ist alles das erste Mal. Ich konnte es mir bis heute nicht vorstellen.

Ich sage jetzt Folgendes, und es ist mir egal, wenn das den Kollegen von der AfD überhaupt nicht passt: Ich bin absolut überzeugt mit Maske hier nach vorne gegangen. Ich werde auch mit Maske wieder zurückgehen, weil ich mich ebenso wie andere Kolleginnen und Kollegen intensiv damit beschäftigt habe, was das Beste für das Wohl der Kinder, für das Wohl der gesamten Schulfamilie ist.

(Beifall bei der CSU)

Der aktuell gültige Rahmen-Hygieneplan für das laufende Schuljahr wurde in enger Abstimmung mit dem zuständigen Gesundheitsministerium zum Schutz der Schülerinnen und Schüler sowie zum Schutz der Lehrerinnen und Lehrer und des an den Schulen beschäftigten Personals unter Abwägung aller wissenschaftlicher Kriterien erarbei-

tet. Er hat uns ein System gegeben, das schlüssig, transparent und nachvollziehbar ist, und er umfasst mehrere aufeinander logisch abgestimmte Maßnahmen, um zu versuchen, das Infektionsgeschehen an den Schulen, so gut es irgendwie geht, zu minimieren.

Jetzt muss ich natürlich wissen, dass Wissenschaft selbstverständlich eine Sache ist, bei der man ins Detail blicken muss, weil man nie hundertprozentig weiß, ob das in allen Fällen so ist, wie uns das Wissenschaftler sagen. Man muss abwägen, wie das mit Wahrscheinlichkeiten ist.

Irgendwo gab es von Herrn Müller, wenn ich das richtig verstanden habe, den Hinweis, dass ein Robert Koch in irgendeiner Weise, wenn es um Infektionen oder um Ansteckungsgefahren geht, eine Rolle gespielt hat und uns das Robert Koch-Institut als wissenschaftlich anerkanntes Zentrum Informationen liefert. Das hat übrigens eine Seite, die ich speziell der AfD gerne zur Kenntnis gebe. Sie lautet: www.rki.de. Im Folgenden kann man dann das suchen, was uns das Robert Koch-Institut hier liefert.

Ich freue mich, Herr Kollege Bayerbach, wenn Sie morgen im Bildungsausschuss wahrscheinlich zu vielen Anträgen wieder den – aus meiner Sicht – gleichen Unsinn erzählen wie gerade eben. Sie werden dann auch hören, dass dort ganz klar und eindeutig gesagt wird – ich zitiere eine Zusammenfassung aus dem Robert Koch-Institut –: Effektiver Infektionsschutz kann nur durch das Zusammenspiel verschiedener Regularien und Maßnahmen erreicht werden. – Zitat Ende.

Ein weiteres Zitat lautet: Ein situationsbedingtes generelles Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen in der Bevölkerung stellt laut Robert Koch-Institut insofern einen weiteren wichtigen Baustein dar, um Übertragungen zu reduzieren, da das Risiko, eine andere Person mit Tröpfcheninfektionen anzustecken, deutlich verringert wird. – Allein wenn ich von Wissenschaftlern eine Verringerung der Infektionen fundiert prognostiziert bekomme, bedeutet das, dass ich das Risiko vermindern kann. Das ist wiederum unsere Aufgabe, wenn wir Verantwortung tragen.

Ich habe eine Frage an Sie, Herr Kollege Bayerbach – Sie hatten sich auch für eine Zwischenbemerkung gemeldet, und ich werde Sie morgen gerne noch einmal fragen –: Haben Sie die Bilder von Bergamo gesehen? Haben Sie gesehen, was dieses laut AfD so harmlose Virus angerichtet hat? – Plötzlich stand der Begriff "Triage", der eigentlich seit dem Vietnamkrieg nicht mehr wirklich irgendwo präsent war, in der Diskussion. Man musste auswählen, wer behandelt wird und wer ein Beatmungsgerät bekommt.

Wenn jetzt einer erzählt, das wäre harmlos, kann ich nur sagen: Robert Koch hat unter Einsatz seines Lebens geforscht, um Ursachen für schlimme Krankheiten erkennen zu können, und sein Leben auf verschiedenen Expeditionen riskiert. Er würde sich im Grab umdrehen, wenn er das, was an blankem Unsinn erzählt wurde, hören würde.

Wenn wir das Wohl des Kindes ernst nehmen, und wenn wir das bestehende Infektionsrisiko bei einem Virus betrachten, bei dem die besten Wissenschaftler nicht sagen können, wie gefährlich das noch wird, und bei dem darüber berichtet wird, Herr Kollege Bayerbach, dass junge Menschen nach dem Überstehen der Infektion plötzlich eine verminderte Herzleistung von 30 %, 40 % haben – –

(Zuruf)

– Das wurde von gestandenen Wissenschaftlern so verkündet.

Ich bin kein Mediziner, aber ich kann wissenschaftliche Untersuchungen lesen. Wenn wir das Fazit ziehen, wo die Sicherheit für das Wohl des Kindes gegeben ist, dann sage ich, dass das für die Maßnahmen der Staatsregierung und für die Maskenpflicht spricht. So werden wir das weiter pflegen. – Gott schütze Bayern, dass die AfD in Bayern nie etwas zu sagen hat.

(Beifall bei der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Kollege Bayerbach, bitte.

Markus Bayerbach (AfD): Ich finde es ehrenwert, dass Sie Ihre Regierung und Ihren Ministerpräsidenten so verteidigen. Die Aussagen, die ich zitiert habe, waren jedoch von einem Kultusminister aus Sachsen, der von der CDU ist und der sagt, er sehe nach den Studien jetzt keinen Grund mehr für eine Maskenpflicht.

Ein Herr Drost sagt, wenn das Tragen von Gesichtsbedeckungen, die keinen Schutz vor Ansteckung bieten würden, im Hygieneplan zulässig sei, gehe es wohl kaum um die Sicherheit, sondern das diene eher dem Zweck einer Erinnerung an den Ernst der Lage.

Herr Schäuble sagt, er könne das Tragen von Masken nicht länger als 20 Minuten vorschreiben, weil es dadurch zu Konzentrationsschwäche und einem erhöhten Herzschlag mit negativen Folgen komme. Das ist auch kein AfDler.

Wenn bei Untersuchungen von Masken nach zwei Stunden Tragezeit über 85 verschiedene – –

(Zuruf)

– Darf ich einmal kurz? Da geht es um Keime und nicht um – –

(Zuruf)

Wenn nach einer zweistündigen Tragezeit bei Alltagsmasken 85 verschiedene Arten von Keimen festgestellt werden, darunter Keime, die Gehirnhautentzündung und sonstige Sachen – –

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Kommen Sie bitte zum Ende, Herr Abgeordneter.

Markus Bayerbach (AfD): Erzählen Sie mir nicht, dass das gesundheitsförderlich sei.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bitte.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Ich bedanke mich beim Kollegen Bayerbach ausdrücklich, weil er soeben demonstriert hat, dass er nichts verstanden hat.

(Zurufe)

Erstens. Wir haben uns um Bayern zu kümmern.

(Beifall bei der CSU)

Zweitens.

(Zurufe)

Diese Schutzmaske – –

(Zuruf)

– Herr Kollege Bayerbach, merken Sie bitte auf. Man könnte durchaus noch etwas lernen.

(Zuruf)

Sie haben etwas richtig gesagt. Diese – –

(Unruhe)

– Unterbrechen Sie mich jetzt bitte nicht.

Herr Kollege Bayerbach, Sie haben recht. Es ist wohl so, dass diese Maske nicht wirklich vor Infektionen schützt, die ich bekomme. Wenn ich jedoch eine Infektion hätte, ohne es zu wissen, bewirkt das aber sehr wohl, dass die Tröpfchen, die sich durch Rede oder durch Dinge, die Aerosole, verbreiten, ganz erheblich in der Verbreitung vermindert werden. Es gibt etliche wissenschaftliche Studien, die besagen, das Risiko einer Ansteckung für andere werde deutlich vermindert.

Jeder Infektionsfall, den wir bei 1,6 Millionen Schülerinnen und Schülern durch das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes verhindern können, ist ein Gewinn.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Kommen Sie bitte zum Ende.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Es sind drei Stufen, und ich kann sagen: Wenn es wirklich nur einer ist, dann hat es sich für denjenigen gelohnt, der betroffen ist und bei dem eine schlimme Krankheit hat vermieden werden können. Es sind aber viele, viele mehr.

Herr Kollege, kümmern Sie sich bitte einmal um die Studie und lesen Sie –

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, kommen Sie bitte zum Ende!

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): – Letzter Satz! – nicht nur solche Inhalte, die in Ihr Weltbild passen.

(Zuruf)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich darf Sie jetzt bitten, Schluss zu machen!

(Zuruf)

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Insofern

(Zuruf)

bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die nächste Rednerin ist die Abgeordnete Gabriele Triebel, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Eigentlich habe ich mir triftige Argumente überlegt, warum die Maskenpflicht an Schulen sinnvoll und gerechtfertigt ist. Aber die Diskussion, die gerade geführt worden ist, schreckt mich ab; denn ich befürchte, dass, wenn ich mit meinen vernünftigen und wissenschaftlich belegten Argumenten komme, die Diskussion wieder ins fast Wüste abgleitet. Das ist des Vorsitzenden eines Bildungsausschusses unwürdig.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Deswegen werde ich jetzt auf den Vortrag meiner Argumente verzichten. Meine Erfahrung in den letzten beiden Jahren Parlamentsarbeit hat gezeigt, dass ein mehrmaliges Wiederholen von vernünftigen und guten Argumenten auf der rechten Seite nicht durchdringt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Als nächste Rednerin habe ich hier Frau Kollegin Eva Gottstein. Ich darf Sie bitten zu berücksichtigen, dass Sie noch 14 Sekunden Redezeit haben.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Mehr ist der Antrag auch nicht wert!)

Wie Sie wollen, Frau Kollegin Gottstein. Innerhalb dieser 14 Sekunden sind wir maßlos großzügig.

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): Für einen Antrag, der sachlich falsch und überholt ist und in unverantwortlicher Weise die Erfordernisse und die Folgen dieser Pandemie leugnet und ignoriert, verschwende ich keine Redezeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist Frau Kollegin Dr. Simone Strohmayr.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Frau Strohmayr, Ihr Mikrofon ist schon fertig. Sie haben das Wort.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Lieber Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Maske tragen macht keinen Spaß. Ich glaube, das können wir alle gut nachvollziehen. Deshalb verstehe ich die Eltern, die uns angeschrieben haben, sehr gut. Ich habe selbst eine Tochter, die den ganzen Tag in der Schule ist. Natürlich ist das eine Herausforderung, gerade im Ganztagsunterricht, wenn die Kinder den ganzen Tag die Maske aufhaben.

Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, noch schlimmer wäre es doch für die Kinder, wenn sie nicht in die Schule gehen könnten, wenn sie nicht ihre Kolleginnen und Kollegen treffen könnten, wenn sie zu Hause sitzen müssten. Ich glaube, wir alle haben beim Lockdown einen Eindruck davon bekommen, welche Belastung das für unsere Kinder ist. Das wollen wir vermeiden. Darum sage ich: Maske auf, Klappe zu!

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Der nächste Redner ist Herr Kollege Matthias Fischbach von der FDP-Fraktion.

Matthias Fischbach (FDP): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es kommt selten vor, aber ich kann mich den Ausführungen meines Kollegen Dr. Waschler vorbehaltlos anschließen. In der Tat gibt es ausreichende wissenschaftliche Belege, die aktuell deutlich zeigen, dass die Masken wirkungsvoll sind. Wir müssen natürlich bei den Maßnahmen, die wir treffen, zwischen den Einschränkungen der Freiheit und dem Effekt, den wir erzielen, abwägen. Hier geht es aber um den Schutz, nicht nur von sich selbst, sondern auch von anderen. Daher können wir diesen Antrag der AfD nur ablehnen.

(Beifall bei der FDP)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Für die Staatsregierung darf sich Frau Staatssekretärin Stolz vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus auf den Weg machen. Bitte schön.

Staatssekretärin Anna Stolz (Unterricht und Kultus): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal möchte ich feststellen, dass mich die Aussagen der AfD auch erschrecken. Ich möchte aber dennoch ein paar sachliche Ausführungen machen und ein paar Punkte platzieren, die mir besonders wichtig sind. Die heutigen Debatten haben vor allem gezeigt, dass die Corona-Krise eine wirklich große Herausforderung für die gesamte Schulfamilie ist. Die Krise hat im letzten Schuljahr den Unterrichtsbetrieb stark eingeschränkt. Erst der Lockdown, dann die kleinen Klassenstärken, dann der Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht. Ich möchte noch einmal daran erinnern: Für all das gab es keine Blaupause. Es gab kein eingespieltes Verfahren. Alles musste erst neu erprobt werden. Deshalb ist es wichtig, an dieser Stelle klar zu sagen, dass durch den großartigen Einsatz und den Zusammenhalt in der Schulfamilie das letzte Schuljahr, vor allem das letzte Schulhalbjahr, trotz des Krisenmodus gut gemeistert wurde. Deshalb ein großes Dankeschön an unsere Schulleitungen, an unsere Lehrkräfte, aber auch an unsere Schülerinnen und Schüler und die Eltern für dieses herausragende Engagement!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir sind in dieses Schuljahr in ganz enger Abstimmung mit der Schulfamilie, mit Verbänden und mit Schülervereinigungen gestartet. Wir haben uns beim Schulgipfel auf einen Fahrplan für dieses Schuljahr geeinigt, wie es weitergehen kann. Dabei waren wir uns einig: Der Präsenzunterricht ist die beste und wirkungsvollste Form des Unterrichts. Er kann auch durch noch so gute digitale Angebote nicht ersetzt werden. Hier geht es um das menschliche Miteinander und die pädagogische Interaktion zwischen Schülern und Lehrkräften. Deshalb ist unser oberstes Gebot und unsere oberste Priorität: So viel Präsenzunterricht wie möglich.

Wir haben uns deshalb bei diesem Schulgipfel darauf geeinigt, dass wir zunächst mit der neuntägigen Maskenpflicht für Schüler und Lehrer beginnen; denn auch hier waren wir uns einig: Eine Maske im Präsenzunterricht ist immer noch besser, als gar keinen Präsenzunterricht zu haben. An dieser Stelle darf ich den Landesschülersprecher, Herrn Joshua Grasmüller, zitieren, der nach einer Woche in der dualen Ausbildung gesagt hat: Das war gar nicht so schlimm, wie ich es befürchtet hatte. Auch die Akustik war okay, sogar in der letzten Reihe.

Unsere nachhaltige Strategie zum Schulstart hat sich bewährt. Die Schulen sind kein Corona-Hotspot geworden, und das auch dank der Maskenpflicht und der Hygienemaßnahmen. Wir haben im Freistaat aktuell rund 0,04 % der Schüler und 0,03 % der Lehrkräfte, die wegen positiver Corona-Tests derzeit nicht im Präsenzunterricht sein können, und das, obwohl wir im Freistaat sehr umfassend testen. Trotz steigender Corona-Infektionen in einigen Gemeinden und Städten findet derzeit nur an sieben Schulen im Freistaat kein Präsenzunterricht statt. Diese Schulen stehen alle im Zusammenhang mit einer privaten Feier in Bad Königshofen. Sieben von insgesamt 6.000 Schulen, das sind Einzelfälle!

Die ersten Schulwochen haben ganz klar gezeigt, dass der Rahmen-Hygieneplan funktioniert. Die Schulfamilie setzt ihn verantwortungsvoll um. Die Entscheidungsträger vor Ort setzen die Entscheidungen mit Augenmaß um. Deshalb konnten wir, wie geplant, am Montag dieser Woche die Maskenpflicht in den Klassenräumen wieder beenden. Ausgenommen davon sind die Orte, bei denen das Gesundheitsamt etwas anderes angeordnet hat, weil sie in Stufe 2 oder in Stufe 3 sind.

Ich möchte kurz ergänzen: Hier delegieren wir auch nichts runter, wie es im Antrag heißt. Es sind einfach gesetzliche Zuständigkeiten, die wir haben. Diese Zuständigkeiten sind auch sehr sinnvoll, weil wir so konkrete Einzelfallentscheidungen vor Ort treffen können und den Hygieneplan eben nicht einfach nach dem Gießkannenprinzip blind umsetzen. Es ist ein Vorgehen mit Augenmaß. Das richtet sich letztendlich auch nach den Grundsätzen des Verhältnismäßigkeitsprinzips.

Aber wir werden natürlich, um Quarantäne-Maßnahmen zu vermeiden, die Maskenpflicht auf dem Schulgelände fortführen und nach dem Stufenplan dann bei steigenden Inzidenzzahlen gegebenenfalls wieder im Unterricht einführen. Es ist schon von Herrn Kollegen Waschler gesagt worden: Ein effektiver Infektionsschutz kann nur im Zusammenspiel von mehreren Maßnahmen stattfinden, und eine effektive Maßnahme ist eben der Mund-Nasen-Schutz.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, weil auch ein Vergleich mit Schweden gezogen wurde, möchte ich zum Abschluss noch ein paar Zahlen nennen: Wir haben in Bayern bei rund 13 Millionen Einwohnern seit Beginn der Pandemie 65.331 Corona-Infektionen und leider 2.651 Todesfälle zu beklagen. Schweden hat bei nur rund 10 Millionen Einwohnern 89.436 registrierte Corona-Infektionen und 5.870 Todesfälle. Ich denke, diese Zahlen sprechen für sich. Für mich steht auf jeden Fall fest, jeder Corona-Tote ist einer zu viel.

(Beifall)

Deswegen werden wir auch gerade jetzt zu Beginn der kälteren Jahreszeit weiterhin mit Umsicht und Vorsicht vorgehen. Zur Vorsicht und Umsicht gehört nun einmal ein Mund-Nasen-Schutz. Er zählt im Alltag und genauso in der Schule. Unser bewährter Rahmen-Hygieneplan und unser Drei-Stufen-Plan sind dafür auch das richtige Regelwerk. Deshalb empfehle ich, den Antrag abzulehnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Sie können am Rednerpult verbleiben. – Zu einer Intervention hat sich der Abgeordnete Andreas Winhart von der AfD-Fraktion gemeldet.

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Frau Staatssekretärin! Wir streiten darüber, wie gefährlich dieses Coronavirus ist. Was in der Wissen-

schaft und auch hoffentlich hier im Haus unbestritten ist, ist die Größe der einzelnen Viren und deswegen auch diese Durchflussrate durch die verschiedenen Hilfsmittel.

Weil mich etwas überrascht hat, frage ich Sie als Vertreterin der Bayerischen Staatsregierung: Ich war vorhin auf der Website des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. Da gibt es Informationen zu Influenzaviren, also sehr ähnlichen Viren wie das Coronavirus. Da steht tatsächlich geschrieben. Ich lese mal vor:

Das generelle Tragen von Atemschutzmasken oder Mund-Nase-Schutz durch die Allgemeinbevölkerung während einer Influenza-Pandemie lässt aber keine wesentliche Reduzierung der Übertragung von Influenzaviren erwarten und wird daher nicht empfohlen.

Jetzt frage ich Sie: Wie groß ist der Unterschied in Mikrometer zwischen einem Coronavirus und einen Influenzavirus?

(Zuruf)

Warum spricht hier die Staatsregierung mit gespaltener Zunge?

Staatssekretärin Anna Stolz (Unterricht und Kultus): Vielen Dank für diesen letzten Wortbeitrag. Wie gesagt, ich beende jetzt meine Ausführungen mit meinem Eingangssatz. Ich finde es erschreckend, dass Sie immer noch nicht begriffen haben, worum es hier geht,

(Zuruf)

dass es wirklich ernst ist. Wir reden hier vom Schülerwohl. Wir reden hier darüber, dass wir eine Krankheit eindämmen wollen, wir für Leib und Leben der Bürgerinnen und Bürger sorgen wollen. Sie haben scheinbar immer noch nicht verstanden, dass die Maßnahmen, die wir treffen, verhältnismäßig sind und man je nach Krankheit auch unterschiedliche Maßnahmen treffen muss. – Vielleicht lesen Sie sich da mal ein, anstatt solche Reden zu halten.

(Beifall)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache beendet und wir kommen zur Abstimmung.

Die Fraktion der AfD hat namentliche Abstimmung beantragt. Damit kommen wir zur namentlichen Abstimmung. Ich sehe, Sie sind alle schon ganz firm mit diesen neuen Abstimmungsgeräten. Sie wissen, Sie haben die Möglichkeit, mit Ja, Nein und Enthaltung zu stimmen. Zwei Tasten sind nicht belegt. Die Abstimmung ist nur im Plenarsaal möglich.

Ich eröffne jetzt die Abstimmung. Die Abstimmungsdauer beträgt fünf Minuten. Wenn Sie ein "OK" sehen, wissen Sie, dass Sie abgestimmt haben.

(Namentliche Abstimmung von 21:45 bis 21:50 Uhr)

Kolleginnen und Kollegen, ich schließe die Abstimmung. Die fünf Minuten sind vorbei. Die Ergebnisse werden ausgewertet und bekannt gegeben.

Ich darf noch bekannt geben, dass die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 18/9847, 18/9849 mit 18/9852 und 18/9880 sowie 18/9881 im Anschluss an die heutige Sitzung in den jeweils zuständigen federführenden Ausschuss überwiesen werden.

(...)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Ich gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der AfD auf Drucksache 18/9844 betreffend "Die Maskenpflicht an bayerischen Schulen sofort beenden" bekannt: Mit Ja haben 9 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 53. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.